

(19)



(11)

EP 3 379 040 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
26.09.2018 Patentblatt 2018/39

(51) Int Cl.:
F01K 3/18 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **17161768.1**

(22) Anmeldetag: **20.03.2017**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
 GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
 PL PT RO RS SE SI SK SM TR**
 Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME
 Benannte Validierungsstaaten:
MA MD

(72) Erfinder: **ZWINKELS, Andrew**
10827 Berlin (DE)

(74) Vertreter: **Ridderbusch, Oliver**
Prisma IP
Patentanwaltskanzlei
Landshuter Allee 10
80637 München (DE)

(71) Anmelder: **Lumenion GmbH**
10829 Berlin (DE)

Bemerkungen:
Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.

(54) **KRAFTWERK ZUM ERZEUGEN VON ELEKTRISCHER ENERGIE UND VERFAHREN ZUM BETREIBEN EINES KRAFTWERKS**

(57) Ein Kraftwerk zum Erzeugen von elektrischer Energie umfasst mindestens eine Wärmespeichervorrichtung (100) zum Speichern von elektrischer Energie in Wärmeenergie, umfassend: einen elektrischen Heizer (10) zum Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie; einen Wärmespeicherkörper (30, 31) zum Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers (10); einen Wärmetauscher (50) zum Aufnehmen von Wärmeenergie vom Wärmespeicher-

körper (30, 31). Zudem umfasst das Kraftwerk eine Turbine (120) und einen Generator (123). Ein Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) ist mit dem Wärmetauscher (50) oder den Wärmetauschern (50) verbunden und ein Arbeitsfluid-Kreislauf (140) ist mit der Turbine (120) verbunden. Ein Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) überträgt Wärme vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid im Arbeitsfluid-Kreislauf (140).

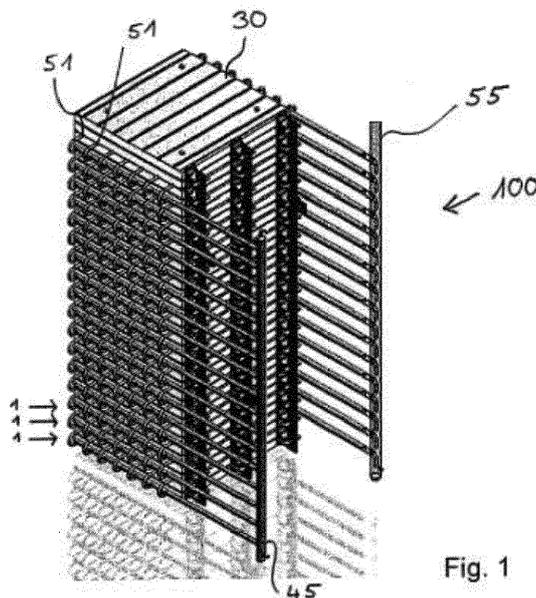


Fig. 1

EP 3 379 040 A1

Beschreibung

[0001] Die Offenbarung betrifft gemäß Anspruch 1 ein Kraftwerk zum Erzeugen von elektrischer Energie. Außerdem betrifft die Offenbarung gemäß Anspruch 12 ein Verfahren zum Betreiben eines Kraftwerks.

[0002] Bei dem Kraftwerk kann es sich beispielsweise um eine Anlage handeln, welche einen Energieträger verbrennt, um durch die freiwerdende Wärmeenergie elektrischen Strom zu erzeugen. Umfasst sind beispielsweise Gaskraftwerke und Kohlekraftwerke, welche als Energieträger Erdgas oder Kohle verbrennen. Auch kann mit zum Beispiel einem Reformier ein Synthesegas oder Wasserstoffgas erzeugt und verbrannt werden.

[0003] Die Menge an erzeugter elektrischer Energie, die von zahlreichen Erzeugern in ein elektrisches Netz eingespeist wird, schwankt zeitlich stark. Insbesondere durch die verstärkte Nutzung regenerativer Energiequellen schwankt die Gesamtmenge an erzeugter elektrischer Energie zeitlich stark. Dadurch kann die verfügbare elektrische Energie einen momentanen Bedarf erheblich übertreffen. Beispielsweise in solchen Fällen ist es wünschenswert, erzeugte elektrische Energie zu speichern. Energiespeicher, die Energie in elektrischer oder chemischer Form speichern (wie zum Beispiel elektrochemische Batterien oder Kondensatoren) können zu vertretbaren Kosten aber nur verhältnismäßig geringe Energiemengen speichern. Um größere Energiemengen zu speichern, werden auch Pumpspeicherwerke genutzt. Diese erfordern jedoch einen großen Höhenunterschied, was in der Regel nur in Gebirgsregionen umsetzbar ist.

[0004] Die Anmelderin hat in vorausgegangenen Erfindungen Lösungsvorschläge entwickelt (Patentanmeldungen EP 14 187 132, EP 15 183 855, EP 15 183 857), wobei elektrische Energie vorübergehend in Wärmeenergie gespeichert wird und im Kraftwerk wieder in elektrische Energie gewandelt werden kann. Eine gattungsgemäße Wärmespeichervorrichtung ist beispielsweise von der Anmelderin in der europäischen Patentanmeldung mit der Anmeldenummer 14 187 132 beschrieben.

[0005] Ein solches gattungsgemäßes Kraftwerk zum Erzeugen von elektrischer Energie umfasst mindestens eine Wärmespeichervorrichtung zum Speichern von elektrischer Energie in Wärmeenergie. Jede Wärmespeichervorrichtung weist mindestens eine Wärmespeichereinheit auf, wobei jede Wärmespeichereinheit wiederum umfasst:

- einen elektrischen Heizer zum Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie,
- mindestens einen Wärmespeicherkörper zum Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers,
- einen Wärmetauscher zum Aufnehmen von Wärmeenergie vom Wärmespeicherkörper, wobei der Wärmetauscher Wärmetauscherrohre zum Leiten eines Wärmespeicherfluids umfasst.

[0006] Das Kraftwerk umfasst außerdem mindestens eine erste Turbine und einen Generator, der mit der ersten Turbine gekoppelt ist, zum Erzeugen von elektrischer Energie aus einer von der Turbine bereitgestellten Drehbewegung.

[0007] Demnach wird elektrische Energie einem externen Stromnetz entnommen und mit den elektrischen Heizern in Wärmeenergie umgewandelt. Der elektrische Heizer kann beispielsweise Widerstandselemente umfassen, die Wärme erzeugen, wenn sie von einem elektrischen Strom durchflossen werden. Die Wärmeenergie wird sodann im Wärmespeicherkörper gespeichert. Dieser kann beispielsweise eine Metallplatte umfassen. An den Wärmespeicherkörper grenzt ein Wärmetauscher an, welcher zumindest Rohre umfasst, durch die das Wärmespeicherfluid durchgeleitet wird. Die Rohre des Wärmetauschers können entweder direkt den Wärmespeicherkörper kontaktieren oder über ein Wärmeleitmaterial (beispielsweise einen Metallkörper), der Teil des Wärmetauschers ist, mit dem Wärmespeicherkörper verbunden sein. Der Wärmetauscher kann in der Länge und dem Querschnitt seiner Rohre so ausgelegt sein, dass das Wärmespeicherfluid beim Durchströmen des Wärmetauschers verdampft, also beispielsweise flüssiges Wasser in Wasserdampf gewandelt wird. Mit einem solchen Kraftwerk wird elektrische Energie aus einem externen Stromnetz aufgenommen und mit der Wärmespeichervorrichtung in Form von Wärmeenergie gespeichert. Zudem kann die gespeicherte Wärmeenergie wieder in elektrische Energie gewandelt und an das externe Stromnetz ausgegeben werden. Mit einer Steuereinheit kann eingestellt werden, ob momentan mehr elektrische Energie aus dem Stromnetz aufgenommen oder an das Stromnetz abgegeben wird. Dadurch können Schwankungen einer Energiemenge im Stromnetz zumindest teilweise kompensiert werden.

[0008] In entsprechender Weise umfasst ein gattungsgemäßes Verfahren zum Betreiben eines Kraftwerks zum Erzeugen von elektrischer Energie die folgenden Schritte:

- Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie mit einem elektrischen Heizer einer Wärmespeichereinheit, welche Teil von mindestens einer Wärmespeichervorrichtung sein kann,
- Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers mit mindestens einem Wärmespeicherkörper der Wärmespeichereinheit,
- Übertragen von Wärmeenergie Wärmespeicherkörper auf ein Wärmespeicherfluid mit Hilfe eines Wärmetauschers, welcher Wärmetauscherrohre zum Leiten eines Wärmespeicherfluids umfasst,
- Antreiben mindestens einer ersten Turbine und
- Erzeugen von elektrischer Energie aus einer von der Turbine bereitgestellten Drehbewegung mit Hilfe eines Generators, der mit der ersten Turbine gekoppelt ist.

[0009] Die Wärmespeicherkörper werden hierbei zwischen einer Minimaltemperatur und einer Maximaltemperatur betrieben. Die Temperaturdifferenz hierzwischen bestimmt, welche Energiemenge der Wärmespeicherkörper im Betrieb speichern und an das Wärmespeicherfluid freigegeben kann. Eine variable Temperatur der Wärmespeicherkörper hat aber zur Folge, dass die Temperatur des Wärmespeicherfluids nach Durchströmen eines Wärmetauschers auch abhängig ist von der momentanen Temperatur des zugehörigen Wärmespeicherkörpers. Die Temperatur des Wärmespeicherfluids kann daher im Betrieb erheblich schwanken.

[0010] Gleichzeitig sollte eine Turbine mit Dampf, der eine bestimmte und möglichst konstante Temperatur hat, angetrieben werden. So ist einerseits der Wirkungsgrad einer Turbine abhängig von der Temperatur des durchströmenden Dampfes und andererseits können ungewünschte Materialbeanspruchungen auftreten, wenn sich die Temperatur des durchströmenden Dampfes rasch ändert.

[0011] Diese Probleme sind bei bekannten Kraftwerken nicht zufriedenstellend gelöst.

[0012] Als eine **Aufgabe** der Erfindung kann angesehen werden, ein Kraftwerk und ein Verfahren zum Betreiben eines Kraftwerks anzugeben, mit dem besonders effizient Energie vorübergehend gespeichert und sodann wieder in elektrischer Form ausgegeben werden kann.

[0013] Diese Aufgabe wird durch das Kraftwerk gemäß Anspruch 1 sowie durch das Verfahren mit den Merkmalen des Anspruchs 12 gelöst.

[0014] Vorteilhafte Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Kraftwerks und des erfindungsgemäßen Verfahrens sind Gegenstand der abhängigen Ansprüche und werden in der folgenden Beschreibung erläutert.

[0015] Bei dem oben beschriebenen Kraftwerk ist erfindungsgemäß ein Wärmespeicherfluid-Kreislauf mit dem Wärmetauscher oder den Wärmetauschern verbunden. Ein vom Wärmespeicherfluid-Kreislauf verschiedener Arbeitsfluid-Kreislauf ist mit der ersten Turbine (und insbesondere mit eventuell vorhandenen weiteren Turbinen) verbunden. Mindestens ein erster Fluidkreislauf-Wärmetauscher ist vorhanden und mit dem Wärmespeicherfluid-Kreislauf sowie dem Arbeitsfluid-Kreislauf verbunden, zum Übertragen von Wärme vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid im Arbeitsfluid-Kreislauf.

[0016] In entsprechender Weise ist das oben beschriebene Verfahren erfindungsgemäß durch zumindest die folgenden Schritte gekennzeichnet:

- Leiten des Wärmespeicherfluids entlang einem Wärmespeicherfluid-Kreislauf, welcher mindestens einen ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher umfasst,
- Übertragen von Wärmeenergie mit Hilfe des mindestens ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid,
- Leiten des Arbeitsfluids in einem Arbeitsfluid-Kreislauf zu der ersten Turbine zum Antreiben der ersten Turbine.

[0017] Demnach wird das Wärmespeicherfluid nicht durch die Turbine(n) geleitet. Vielmehr wird allein das Arbeitsfluid durch die Turbine(n) geleitet. Dadurch hat eine Temperaturschwankung des Wärmespeicherfluids nur eine geringe Auswirkung auf die Temperatur des Arbeitsfluids. Vorteilhafterweise kann somit die Turbine mit Dampf einer weitgehend konstanten Temperatur angetrieben werden. Außerdem wird ein verhältnismäßig hoher Druck von beispielsweise 100bar nur bei der oder den Turbine(n) benötigt. Durch die beiden getrennten Kreisläufe muss der Druck des Fluids an den Wärmespeichereinheiten nicht so hoch sein wie der Fluiddruck an den Turbinen.

[0018] So kann beispielsweise eine Arbeitsfluid-Pumpe betrieben werden, um den Druck des Arbeitsfluids im Arbeitsfluid-Kreislauf zu erhöhen, und es kann eine Wärmespeicherfluid-Pumpe betrieben werden, um den Druck des Arbeitsfluids im Wärmespeicherfluid-Kreislauf zu erhöhen. Dabei werden die Arbeitsfluid-Pumpe und die Wärmespeicherfluid-Pumpe so betrieben, dass der Druck des Arbeitsfluids größer ist als der Druck des Wärmespeicherfluids. Alternativ oder zusätzlich kann die Leistung der Arbeitsfluid-Pumpe größer sein als die der Wärmespeicherfluid-Pumpe. Der höhere Druck kann beispielsweise bei einem Druckvergleich jeweils hinter der jeweiligen Pumpe definiert sein.

[0019] Der Arbeitsfluid-Kreislauf und der Wärmespeicherfluid-Kreislauf können jeweils ein Rohrsystem umfassen, wobei diese beiden Rohrsysteme voneinander getrennt sind. Der Fluidkreislauf-Wärmetauscher kann ein Wärmetauscher sein, welcher voneinander getrennte Leitungen für Wärmespeicherfluid und für Arbeitsfluid aufweist. Über eine Wärmebrücke, beispielsweise eine Metallverbindung zwischen den getrennten Leitungen, wird Wärmeenergie vom Wärmespeicherfluid auf das Arbeitsfluid übertragen.

[0020] Das Wärmespeicherfluid und das Arbeitsfluid können jeweils eine prinzipiell beliebige Flüssigkeit oder beliebiges Gas sein. Das Wärmespeicherfluid kann insbesondere ein Öl, insbesondere ein Thermoöl, sein. Das Öl kann Salze umfassen und kann so bei ca. 200°C schmelzen und ab dieser Temperatur bis ca. 600°C nutzbar sein. Dadurch eignen sich salzhaltige Thermoöle besonders gut, um Wärmeenergie von den Wärmespeichereinheiten aufzunehmen. Das Wärmespeicherfluid kann demnach eine Flüssigkeit sein, die sowohl vor als auch nach Durchlaufen der Wärmetauscher in flüssiger Form vorliegt. Das Arbeitsfluid kann vom Wärmespeicherfluid verschieden sein und insbesondere Wasser oder eine wässrige Lösung sein. Dabei kann das Arbeitsfluid beim Durchströmen des oder der Fluidkreislauf-Wärmetauscher(s) verdampft werden. Insbesondere kann die Siedetemperatur des Arbeitsfluids bei dem durch die Arbeitsfluid-Pumpe erzeugten Druck niedriger als 200°C sein, so dass gewährleistet ist, dass das Arbeitsfluid stets im Fluidkreislauf-Wärmetauscher verdampft wird, unabhängig davon, ob das Wärmespeicherfluid momentan eine hohe Temperatur (ca. 600°C) oder eine niedrige Tem-

peratur (ca. 250°C) hat.

[0021] Es können auch mehrstufige Turbinensysteme eingesetzt werden. So können eine zweite Turbine und ein zweiter Fluidkreislauf-Wärmetauscher vorhanden sein. Die zweite Turbine kann ebenfalls mit dem Generator oder mit einem zweiten Generator gekoppelt sein, um diesen anzutreiben. Im Arbeitsfluid-Kreislauf kann die erste Turbine stromabwärts vom ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher angeordnet sein. Der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher kann stromabwärts von der ersten Turbine angeordnet sein. Die zweite Turbine kann stromabwärts vom zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher angeordnet sein. Bei diesen Ausführungen wird somit Arbeitsfluid zunächst im ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher erhitzt (und insbesondere verdampft) und durchströmt sodann die erste Turbine. Anschließend durchströmt das Arbeitsfluid den zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher, wird dabei wieder erhitzt und treibt darauf die zweite Turbine an.

[0022] Der erste und zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher können voneinander getrennt und insbesondere gleich gebildet sein. Alternativ können der erste und zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher aber auch durch eine Einheit gebildet sein, welche jeweils separate Leitungen für das Wärmespeicherfluid, für das Arbeitsfluid vor Durchströmen der ersten Turbine und für das Arbeitsfluid nach Durchströmen der ersten Turbine umfasst.

[0023] Der erste und der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher können im Wärmespeicherfluid-Kreislauf in zwei zueinander parallelen Leitungen angeordnet sein. Der Wärmespeicherfluid-Kreislauf weist demnach eine Aufzweigung auf zwei Leitungen auf, die beide von Wärmespeicherfluid durchströmt werden. In der einen dieser Leitungen ist der erste Fluidkreislauf-Wärmetauscher angeordnet und in der anderen dieser Leitungen ist der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher angeordnet. Die beiden Leitungen münden ineinander stromabwärts zu den beiden Fluidkreislauf-Wärmetauschern. Die "parallele" Anordnung ist daher nicht als geometrisch parallel, sondern als Gegensatz zu einer Reihenanordnung hintereinander anzusehen, bei welcher die beiden Fluidkreislauf-Wärmetauscher nacheinander durchströmt würden. Vorteilhafterweise kann hierdurch ein hinreichend hoher Wärmeübertrag in beiden Wärmetauschern gewährleistet werden.

[0024] Eine Steuereinrichtung kann im Wärmespeicherfluid-Kreislauf vorhanden und dazu eingerichtet sein, eine Aufteilung von Wärmespeicherfluid zu dem ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher und dem zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher variabel einzustellen. Hierdurch können ein Wärmeübertrag vom Wärmespeicherfluid auf das Arbeitsfluid für die beiden Fluidkreislauf-Wärmetauscher voneinander verschieden eingestellt werden. So kann etwa das Arbeitsfluid nach Durchströmen der ersten Turbine abgekühlt sein, aber noch wärmer sein als vor Durchströmen des ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers sein. In diesem Fall müsste das Arbeitsfluid im zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher we-

niger Wärmeenergie aufnehmen als im ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher. Dazu kann die Steuereinrichtung beispielsweise mehr Wärmespeicherfluid zu dem ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher als zu dem zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher leiten.

[0025] Im Arbeitsfluid-Kreislauf kann ein erster Bypass um den ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher vorhanden sein, um Arbeitsfluid unter Umgehung des ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers zur ersten Turbine zu leiten. Unter einem Bypass kann demnach eine Umgehungsleitung verstanden werden. Eine erste Bypass-Steuereinrichtung kann vorgesehen und dazu eingerichtet sein, eine Aufteilung von Arbeitsfluid zum ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher und zum ersten Bypass variabel einzustellen. In dieser Weise kann ein Wärmeübertrag im ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher auf das Arbeitsfluid variiert werden. Hierdurch können beispielsweise Temperaturschwankungen des Wärmespeicherfluids teilweise oder vollständig kompensiert werden, so dass ein Wärmeübertrag auf das Arbeitsfluid nur gering von einer Temperaturschwankung des Wärmespeicherfluids beeinflusst wird.

[0026] Somit können der erste Bypass und die Steuereinrichtung einen ersten Quenchkühler bilden. Dieser ist ein Mischer, bei dem ein Fluid abgekühlt wird, indem es mit einem kühleren Fluid vermischt wird. Im vorliegenden Fall ist das kühlere Fluid der Anteil des Arbeitsfluids, welcher den ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher umgangen hat.

[0027] In analoger Weise kann ein zweiter Bypass in Bezug auf den zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher vorgesehen sein. Hierbei kann im Arbeitsfluid-Kreislauf ein zweiter Bypass um den zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher vorhanden sein, um Arbeitsfluid unter Umgehung des zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauschers zur zweiten Turbine zu leiten. Eine zweite Bypass-Steuereinrichtung kann vorgesehen und dazu eingerichtet sein, eine Aufteilung von Arbeitsfluid zum zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher und zum zweiten Bypass variabel einzustellen. Hierdurch können wiederum die beiden Fluidkreislauf-Wärmetauscher unterschiedlich betrieben werden und es kann jeweils eine gewünschte Temperatur des Arbeitsfluids nach Durchströmen des jeweiligen Fluidkreislauf-Wärmetauschers eingestellt werden.

[0028] Prinzipiell ist es auch möglich, alternativ oder zusätzlich zu den oben beschriebenen Bypässen einen oder zwei entsprechende Bypässe für Wärmespeicherfluid im Wärmespeicherfluid-Kreislauf vorzusehen. Bei einem solchen Bypass wird ein variabler Anteil des Wärmespeicherfluids durch den zugehörigen Fluidkreislauf-Wärmetauscher geleitet, um einen Wärmeübertrag auf das Arbeitsfluid zu variieren.

[0029] Es kann vorteilhaft sein, wenn im Betrieb des Kraftwerks das Wärmespeicherfluid stets in flüssiger Form vorliegt und nicht verdampft wird. Bei einer Verdampfung würde das Wärmespeicherfluid schlagartig große Energiemengen dem Wärmespeicher entziehen, sobald es dessen Rand oder Anfang erreicht. Nachteil-

gerweise würde dadurch der Wärmespeicher räumlich ungleichmäßig entladen. Zudem würde die schlagartige Verdampfung zu Materialbeanspruchungen führen. Diese Probleme werden vermieden, wenn das Wärmespeicherfluid nicht verdampft wird. Im Gegensatz hierzu sollte das Arbeitsfluid zum Antreiben der Turbine(n) als Dampf oder Gas vorliegen. Dies wird durch die zwei getrennten Fluidkreisläufe und unterschiedliche Fluide möglich: Das Arbeitsfluid kann einen niedrigeren Siedepunkt / Siedetemperatur als das Wärmespeicherfluid haben, so dass das Arbeitsfluid im ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher verdampft. Einen gegebenenfalls vorhandenen zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher betritt das Arbeitsfluid in der Regel in Dampfform und wird weiter erhitzt / überhitzt.

[0030] Eine elektrische Energieaufnahme durch die elektrischen Heizer ist bei einem niedrigen Strompreis sinnvoll, das heißt bei einem Überangebot an elektrischer Energie in einem Stromnetz, welches hier als externes Stromnetz bezeichnet wird. Die Turbine und der Generator können hingegen zeitlich verhältnismäßig stabil betrieben werden, also keine zeitlich stark schwankenden Änderungen aufweisen. Es kann eine elektrische Steuereinheit vorgesehen und dazu eingerichtet sein, variabel einzustellen, ob momentan mehr elektrische Energie aus einem externen Stromnetz durch den oder die elektrischen Heizer aufgenommen oder an das externe Stromnetz durch den Generator ausgegeben wird.

[0031] Bevorzugte Varianten des erfindungsgemäßen Verfahrens ergeben sich durch bestimmungsgemäßen Gebrauch des erfindungsgemäßen Kraftwerks. Zudem sind die beschriebenen Verfahrensvarianten auch als Varianten des erfindungsgemäßen Kraftwerks anzusehen.

[0032] Weitere Eigenschaften und Vorteile der Erfindung werden nachstehend mit Bezug auf die beigefügten schematischen Figuren beschrieben.

Fig. 1 zeigt eine Wärmespeichervorrichtung eines erfindungsgemäßen Kraftwerks in einer Perspektivdarstellung.

Fig. 2 zeigt die Wärmespeichervorrichtung aus Fig. 1 in einer Schnittansicht.

Fig. 3 zeigt ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Kraftwerks, umfassend die Wärmespeichervorrichtung der Figuren 1 und 2.

[0033] Gleiche und gleichwirkende Komponenten sind in den Figuren in der Regel mit übereinstimmendem Bezugszeichen gekennzeichnet.

[0034] Ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Kraftwerks 110 ist schematisch in Fig. 3 gezeigt.

[0035] Das Kraftwerk 110 umfasst eine erste Turbine 120 und kann eine zweite Turbine 121 oder auch noch weitere Turbinen (nicht dargestellt) umfassen. Die Turbinen 120, 121 werden durch ein durchströmendes Ar-

beitsfluid angetrieben. Das Arbeitsfluid kann ein Dampf, beispielsweise Wasserdampf, sein. Mit den Turbinen 120, 121 ist ein Generator 123 gekoppelt, welcher die Rotationsenergie, die durch die Turbinen 120, 121 bereitgestellt wird, in elektrische Energie umwandelt. Die elektrische Energie wird sodann an ein externes Stromnetz ausgegeben.

[0036] Das Kraftwerk 110 wird genutzt, um Schwankungen in der Menge an elektrischer Energie in dem externen Stromnetz auszugleichen. Hierzu soll das Kraftwerk 110 elektrische Energie aus dem externen Stromnetz aufnehmen, wenn dort insbesondere ein Überangebot vorhanden ist. Bei einem Überangebot kann ein Strompreis zwischenzeitlich sehr klein oder sogar negativ werden, womit die Aufnahme elektrischer Energie beinahe kostenlos oder in manchen Fällen sogar geldeinbringend ist. Die aufgenommene elektrische Energie soll im Kraftwerk 110 gespeichert werden und zu einer anderen Zeit wieder als elektrische Energie ausgegeben werden.

[0037] Zu dieser vorübergehenden Energiespeicherung umfasst das Kraftwerk 110 mindestens eine Wärmespeichervorrichtung 100. Im Beispiel von Fig. 3 sind mehrere Wärmespeichervorrichtungen 100 vorhanden. Eine Wärmespeichervorrichtung 100 ist näher in Figur 1 als Perspektivansicht und in Figur 2 als Schnittansicht dargestellt. Jede Wärmespeichervorrichtung 100 umfasst mindestens eine, vorzugsweise mehrere Wärmespeichereinheiten 1, die übereinander gestapelt sind. Jede Wärmespeichereinheit 1 umfasst einen elektrischen Heizer 10. Dieser wandelt elektrische Energie in Wärmeenergie um, vorzugsweise im Wesentlichen vollständig, das heißt mehr als 90% der vom elektrischen Heizer 10 aufgenommenen Energie wird in Wärmeenergie umgewandelt. Die elektrische Energie wird aus dem externen Stromnetz aufgenommen. Jede Wärmespeichereinheit 1 umfasst weiterhin mindestens einen, insbesondere genau zwei, Wärmespeicherkörper 30, 31. Diese können Metallkörper oder -platten sein, welche der Speicherung von Wärmeenergie dienen. Die Wärmespeicherkörper 30, 31 sind benachbart zum elektrischen Heizer 10, um Wärmeenergie vom elektrischen Heizer 10 aufzunehmen. Jede Wärmespeichereinheit umfasst schließlich auch einen Wärmetauscher 50, welcher mehrere Wärmespeicherrohre 51 aufweist. Jeder Wärmetauscher 50 ist benachbart zu mindestens einem der Wärmespeicherkörper 30. Dadurch wird Wärmeenergie vom Wärmespeicherkörper 30 auf die Wärmetauscherrohre und ein darin befördertes Wärmespeicherfluid übertragen. Über ein Verteilerrohr 45 wird Wärmespeicherfluid auf die verschiedenen Wärmetauscher 50 aufgeteilt. Nach Durchströmen der Wärmetauscher 50 wird das Wärmespeicherfluid in einem Sammelrohr 55 zusammengeführt.

[0038] Die Wärmeenergie des Wärmespeicherfluids kann nun genutzt werden, um wieder elektrische Energie zu erzeugen. Als ein wesentlicher Gedanke der Erfindung wird das Wärmespeicherfluid aber nicht durch die

Turbinen 120, 121 geleitet. Vielmehr wird die Wärme vom Wärmespeicherfluid auf ein hiervon verschiedenes Arbeitsfluid übertragen, das in einem separaten Kreislauf, dem Arbeitsfluid-Kreislauf 140, geleitet wird. Das Wärmespeicherfluid zirkuliert in einem eigenen Kreislauf, dem Wärmespeicherfluid-Kreislauf 130.

[0039] Hierdurch werden verschiedene Nachteile überwunden, die bei einem einzigen Kreislauf auftreten würden: Zum Antreiben von Turbinen wird häufig Wasserdampf verwendet; Wird als Wärmespeicherfluid Wasser verwendet, würde es daher von den Wärmespeichereinheiten verdampft werden. Bei solch einem Phasenübergang wird an der Kante der Wärmespeichereinheit (das heißt am Eingangsbereich, in dem Wärmespeicherfluid zur Wärmespeichereinheit gelangt) äußerst viel Wärmeenergie der Wärmespeichereinheit entnommen. Dadurch würde der Wärmespeicher ungleichmäßig entladen und Materialbelastungen können hoch sein. Außerdem muss der Druck des Fluids an der Turbine verhältnismäßig hoch sein. Bei einem einzigen Kreislauf hätte dies zur Folge, dass sämtliche Leitungen an den Wärmespeichereinheiten ebenfalls für höhere Drücke ausgelegt werden müssten. Die Temperatur des Wärmespeicherfluids hängt zudem von der momentanen Temperatur der Wärmespeichereinheiten ab und schwankt daher. Turbinen haben hingegen einen maximalen Wirkungsgrad nur für bestimmte Temperatur/Druck-Eigenschaften des auftretenden Fluids.

[0040] Diese Nachteile werden vollständig oder zumindest teilweise überwunden, indem zwei voneinander getrennte Kreisläufe, der Arbeitsfluid-Kreislauf 140 und der Wärmespeicherfluid-Kreislauf 130, verwendet werden.

[0041] Im Wärmespeicherfluid-Kreislauf 130 ist eine Wärmespeicherfluid-Pumpe 125 angeordnet, welche das Wärmespeicherfluid im Kreislauf 130 zirkuliert. Zudem ist im Arbeitsfluid-Kreislauf 140 eine Arbeitsfluid-Pumpe 145 angeordnet, welche das Arbeitsfluid im Kreislauf 140 zirkuliert. Durch die Arbeitsfluid-Pumpe 145 wird ein wesentlich höherer Druck bereitgestellt als durch die Wärmespeicherfluid-Pumpe 125, beispielsweise ein mindestens 10mal so hoher Druck.

[0042] Das Wärmespeicherfluid kann einen höheren Siedepunkt haben als das Arbeitsfluid, so dass das Wärmespeicherfluid als Flüssigkeit vorliegt und nicht durch Wärme von den Wärmespeichereinheiten verdampft wird. Hingegen wird das Arbeitsfluid durch die Wärmeenergie vom Wärmespeicherfluid verdampft und nach Durchströmen der Turbinen 120, 121 in einem Kondensator 124 verflüssigt. Der Kondensator 124 kann, wie dargestellt, einen Wärmetauscher umfassen, über den Wärme vom Arbeitsfluid abgeführt wird, beispielsweise auf eine Flüssigkeit, die sodann weiter verwendet werden kann, zum Beispiel zu Heizzwecken. Indem Wärmespeicherfluid nicht verdampft wird, wird der oben geschilderte Nachteil vermieden, dass durch eine Verdampfung schlagartig große Energiemengen einem Teil des Wärmespeicherkörpers 30 entzogen wird. Das Wärmespeicherfluid kann beispielsweise ein Öl sein, während das

Arbeitsfluid Wasser oder eine wässrige Lösung ist.

[0043] Um Wärmeenergie vom Wärmespeicherfluid auf das Arbeitsfluid zu übertragen, ist mindestens ein erster Fluidkreislauf-Wärmetauscher 131 vorhanden. Im dargestellten Beispiel ist auch ein zweiter Fluidkreislauf-Wärmetauscher 132 vorgesehen. Durch jeden dieser Wärmetauscher 131, 132 hindurch wird Arbeitsfluid und getrennt hiervon auch Wärmespeicherfluid geleitet, wobei die jeweiligen Rohre für einen hohen Wärmetransfer thermisch miteinander gekoppelt sind.

[0044] Der erste Fluidkreislauf-Wärmetauscher 131 ist hinsichtlich des Arbeitsfluid-Kreislaufs 140 vor der Turbine 120 angeordnet. Der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher 132 ist hingegen hinsichtlich des Arbeitsfluid-Kreislaufs 140 zwischen den beiden Turbinen 120, 121 angeordnet.

[0045] Die beiden Fluidkreislauf-Wärmetauscher 131, 132 können hinsichtlich des Wärmespeicherfluid-Kreislaufs 130 parallel zueinander angeordnet ist. Hierbei kann eine Leitung des Wärmespeicherfluids vor den beiden Fluidkreislauf-Wärmetauschern 131, 132 sich auf zwei Leitungen 135, 136 aufteilen, welche durch jeweils einen der beiden Fluidkreislauf-Wärmetauscher 131, 132 verlaufen. Danach werden die beiden Leitungen 135, 136 wieder zusammengeführt.

[0046] Wie dargestellt, können zumindest einige der Wärmespeichervorrichtungen 100 auf zueinander parallelen Leitungen angeordnet sein. Dies hat den Vorteil, dass die parallel zueinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen 100 im Wesentlichen gleich stark entladen werden, das heißt insbesondere im Wesentlichen gleich viel Energie auf das durchströmende Wärmespeicherfluid übergeht. So wird vermieden, dass eine Wärmespeichervorrichtung 100 eine Maximaltemperatur erreicht hat und demnach keine weitere Energie aus dem externen Stromnetz aufnehmen und speichern kann, während eine andere der Wärmespeichervorrichtungen 100 weit von der Maximaltemperatur entfernt ist. Wenn möglichst viele der Wärmespeichervorrichtungen 100 gleichzeitig elektrische Energie aufnehmen können, ist eine maximal mögliche Aufnahme elektrischer Energie vorteilhafterweise höher.

[0047] Zudem können einige der Wärmespeichervorrichtungen 100 im Wärmespeicherfluid-Kreislauf 130 hintereinander angeordnet sein, also nacheinander vom Wärmespeicherfluid durchströmt werden. Hierbei ist zwar die Entladung (also der Wärmetransfer auf das Wärmespeichermedium) aus den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen 100 unterschiedlich. Allerdings resultieren aus dieser Anordnung ebenfalls Vorteile: Das Wärmespeicherfluid sollte eine Minimaltemperatur nicht unterschreiten, woraus eine Minimaltemperatur für eine Wärmespeichervorrichtung 100 resultiert. Es ist aber wünschenswert, dass eine Minimaltemperatur der Wärmespeichervorrichtung 100 gering ist, denn dadurch ist eine mögliche Temperaturdifferenz der Wärmespeichervorrichtung 100 und somit ihre Speicherkapazität hoch. Sind zwei oder mehr Wärme-

speichervorrichtungen 100 hintereinander angeordnet, können diese mit unterschiedlichen Minimaltemperaturen betrieben werden. Eine vordere dieser Wärmespeichervorrichtungen 100 kann eine niedrigere Minimaltemperatur haben als eine hintere dieser Wärmespeichervorrichtungen 100. Die hintere Wärmespeichervorrichtung 100 garantiert eine gewünschte Mindesttemperatur des Wärmespeicherfluids. Die vordere Wärmespeichervorrichtung 100 kann hingegen über einen sehr großen Temperaturbereich betrieben werden (das heißt über einen größeren Temperaturbereich als die hintere Wärmespeichervorrichtung 100) und hat demnach eine besonders hohe Speicherkapazität. Alternativ oder zusätzlich können auch die jeweiligen Maximaltemperaturen von hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen 100 unterschiedlich sein.

[0048] In anderen Worten kann eine Steuereinrichtung vorgesehen sein und dazu betrieben werden, von den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen 100 eine vordere Wärmespeichervorrichtung 100 über einen größeren Temperaturbereich zu betreiben als eine hintere Wärmespeichervorrichtung 100.

[0049] Für die gesamte Speicherkapazität einer Wärmespeichervorrichtung 100 ist außer ihres Temperaturbereichs, das heißt des Bereichs zwischen der im Betrieb genutzten Minimal- und Maximaltemperatur der Wärmespeicherkörper 30, auch die gesamte Masse ihrer Wärmespeicherkörper 30 relevant. Wird eine hintere Wärmespeichervorrichtung 100 aus mehreren hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen ohnehin nur über einen kleineren Temperaturbereich genutzt, bietet es sich an, die Masse ihrer Wärmespeicherkörper geringer zu wählen als die Masse der Wärmespeicherkörper der vorderen Wärmespeichervorrichtung 100. Dies kann beispielsweise realisiert werden, indem die vordere Wärmespeichervorrichtung mehr Wärmespeichereinheiten umfasst als die hintere Wärmespeichervorrichtung; im Übrigen können die Wärmespeichereinheiten der vorderen und hinteren Wärmespeichervorrichtung 100 gleich sein.

[0050] Das Kraftwerk 110 kann zusätzlich zu den dargestellten Komponenten auch einen Brenner für einen (fossilen) Energieträger aufweisen, beispielsweise zum Verbrennen von Kohle, Erdgas oder Synthesegas. Die dadurch freiwerdende Wärme kann ebenfalls auf das Arbeitsfluid oder auch das Wärmespeicherfluid übertragen werden. Es kann vorgesehen sein, eine Leistung des Brenners abhängig von einer Stromaufnahme der elektrischen Heizer 10 zu steuern. Eine Stromaufnahme erfolgt insbesondere (oder ausschließlich) dann, wenn ein Überangebot an elektrischer Energie vorliegt. Zu dieser Zeit ist es also wünschenswert, wenn weniger elektrische Energie erzeugt wird und demnach die Leistung des Brenners verringert wird. So kann die Leistung des Brenners auf einen reduzierten Wert erniedrigt werden, wenn die Wärmespeichervorrichtungen 100 geladen werden, insbesondere wenn ihre elektrische Leistungsaufnahme einen vorgegebenen Schwellwert übersteigt. Hingegen

wird die Leistung des Brenners nicht auf den reduzierten Wert erniedrigt, sondern auf einem höheren Wert gehalten, wenn die Leistungsaufnahme der elektrischen Heizer nicht den Schwellwert übersteigt.

[0051] Durch das erfindungsgemäße Kraftwerk können in einfacher und kostengünstiger Weise große Mengen elektrischer Energie als Wärmeenergie gespeichert und sodann wieder in elektrische Energie umgewandelt werden.

Patentansprüche

1. Kraftwerk zum Erzeugen von elektrischer Energie, umfassend:

- mindestens eine Wärmespeichervorrichtung (100) zum Speichern von elektrischer Energie in Wärmeenergie, mit mindestens einer Wärmespeichereinheit (1), wobei jede Wärmespeichereinheit (1) umfasst:

- einen elektrischen Heizer (10) zum Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie,
- mindestens einen Wärmespeicherkörper (30, 31) zum Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers (10),
- einen Wärmetauscher (50) zum Aufnehmen von Wärmeenergie vom Wärmespeicherkörper (30, 31), wobei der Wärmetauscher (50) Wärmetauscherrohre (51) zum Leiten eines Wärmespeicherfluids umfasst,

- mindestens eine erste Turbine (120),
- einen Generator (123), der mit der ersten Turbine (120) gekoppelt ist, zum Erzeugen von elektrischer Energie aus einer von der Turbine bereitgestellten Drehbewegung,

dadurch gekennzeichnet,

dass ein Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) mit dem Wärmetauscher (50) oder den Wärmetauschern (50) verbunden ist und dass ein Arbeitsfluid-Kreislauf (140) mit der ersten Turbine (120) verbunden ist,

dass mindestens ein erster Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) vorhanden ist zum Übertragen von Wärme vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid im Arbeitsfluid-Kreislauf (140).

2. Kraftwerk nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass eine zweite Turbine (121) und ein zweiter Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) vorhanden sind, **dass** die zweite Turbine (121) ebenfalls mit dem Generator (123) gekoppelt ist, um diesen anzutreiben,

- dass** im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) die erste Turbine (120) stromabwärts vom ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) angeordnet ist,
dass der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) stromabwärts von der ersten Turbine (120) angeordnet ist und
dass die zweite Turbine (121) stromabwärts vom zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) angeordnet ist.
3. Kraftwerk nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass der erste und der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131, 132) im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) in zwei zueinander parallelen Leitungen (135, 136) angeordnet sind.
4. Kraftwerk nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine Steuereinrichtung im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) vorhanden ist, welche dazu eingerichtet ist, eine Aufteilung von Wärmespeicherfluid zu dem ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und dem zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) variabel einzustellen.
5. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) ein erster Bypass um den ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) vorhanden ist, um Arbeitsfluid unter Umgehung des ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers (131) zur ersten Turbine (120) zu leiten, und
dass eine erste Bypass-Steuereinrichtung vorgesehen und dazu eingerichtet ist, eine Aufteilung von Arbeitsfluid zum ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und zum ersten Bypass variabel einzustellen.
6. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 2 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) ein zweiter Bypass um den zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) vorhanden ist, um Arbeitsfluid unter Umgehung des zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauschers (132) zur zweiten Turbine (121) zu leiten, und
dass eine zweite Bypass-Steuereinrichtung vorgesehen und dazu eingerichtet ist, eine Aufteilung von Arbeitsfluid zum zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und zum zweiten Bypass variabel einzustellen.
7. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine elektrische Steuereinheit vorgesehen und dazu eingerichtet ist, variabel einzustellen, ob momentan mehr elektrische Energie aus einem externen Stromnetz durch den oder die elektrische Heizer
- (10) aufgenommen oder an das externe Stromnetz durch den Generator (123) ausgegeben wird.
8. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass mehrere Wärmespeichervorrichtungen (100) vorgesehen sind, von denen zumindest einige im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) parallel zueinander angeordnet sind.
9. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass mehrere Wärmespeichervorrichtungen (100) vorgesehen sind, von denen zumindest einige im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) hintereinander angeordnet sind.
10. Kraftwerk nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine Steuereinrichtung vorgesehen ist und dazu betrieben wird, von den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen (100) eine vordere Wärmespeichervorrichtung (100) über einen größeren Temperaturbereich zu betreiben als eine hintere Wärmespeichervorrichtung (100).
11. Kraftwerk nach Anspruch 9 oder 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine vordere Wärmespeichervorrichtung (100) aus den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen (100) mehr Wärmespeichereinheiten (1) umfasst als eine hintere Wärmespeichervorrichtung (100) aus den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen (100).
12. Verfahren zum Betreiben eines Kraftwerks zum Erzeugen von elektrischer Energie, umfassend die folgenden Schritte:
- Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie mit einem elektrischen Heizer (10) einer Wärmespeichereinheit (1) von mindestens einer Wärmespeichervorrichtung (100),
 - Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers (10) mit mindestens einem Wärmespeicherkörper (30, 31) der Wärmespeichereinheit (1),
 - Übertragen von Wärmeenergie Wärmespeicherkörper (30, 31) auf ein Wärmespeicherfluid mit Hilfe eines Wärmetauschers (50), welcher Wärmetauscherrohre (51) zum Leiten eines Wärmespeicherfluids umfasst,
 - Antreiben mindestens einer ersten Turbine (120),
 - Erzeugen von elektrischer Energie aus einer von der Turbine bereitgestellten Drehbewegung mit Hilfe eines Generators (123), der mit der ersten Turbine (120) gekoppelt ist,

gekennzeichnet durch zumindest die folgenden Schritte:

- Leiten des Wärmespeicherfluids entlang einem Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130), welcher mindestens einen ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) umfasst, 5
- Übertragen von Wärmeenergie mit Hilfe des mindestens ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers (131) vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid, 10
- Leiten des Arbeitsfluids in einem Arbeitsfluid-Kreislauf (140) zu der ersten Turbine (120) zum Antreiben der ersten Turbine (120). 15

13. Verfahren nach Anspruch 12,

gekennzeichnet durch zumindest die folgenden Schritte:

- Betreiben einer Arbeitsfluid-Pumpe (145), um den Druck des Arbeitsfluids im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) zu erhöhen, 20
- Betreiben einer Wärmespeicherfluid-Pumpe (125), um den Druck des Arbeitsfluids im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) zu erhöhen, 25
- wobei die Arbeitsfluid-Pumpe (145) und die Wärmespeicherfluid-Pumpe (125) so betrieben werden, dass der Druck des Arbeitsfluids größer ist als der Druck des Wärmespeicherfluids. 30

14. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13,

gekennzeichnet durch zumindest die folgenden Schritte:

- Leiten des Wärmespeicherfluids in flüssiger Form zu und **durch** die mindestens eine Wärmespeichervorrichtung (100), wobei das Wärmespeicherfluid nicht verdampft wird, 35
- Leiten des Arbeitsfluids **durch** den ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131), wobei das Arbeitsfluid verdampft wird. 40

Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ. 45

1. Kraftwerk zum Erzeugen von elektrischer Energie, umfassend:

- mindestens eine Wärmespeichervorrichtung (100) zum Speichern von elektrischer Energie in Wärmeenergie, mit mindestens einer Wärmespeichereinheit (1), wobei jede Wärmespeichereinheit (1) umfasst: 50

- einen elektrischen Heizer (10) zum Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie, 55

- mindestens einen Wärmespeicherkörper (30, 31) zum Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers (10),

- einen Wärmetauscher (50) zum Aufnehmen von Wärmeenergie vom Wärmespeicherkörper (30, 31), wobei der Wärmetauscher (50) Wärmetauscherrohre (51) zum Leiten eines Wärmespeicherfluids umfasst,

- mindestens eine erste Turbine (120),
- einen Generator (123), der mit der ersten Turbine (120) gekoppelt ist, zum Erzeugen von elektrischer Energie aus einer von der Turbine bereitgestellten Drehbewegung,
- einen Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130), der mit dem Wärmetauscher (50) oder den Wärmetauschern (50) verbunden ist,
- einen Arbeitsfluid-Kreislauf (140), der mit der ersten Turbine (120) verbunden ist,
- mindestens einen ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) zum Übertragen von Wärme vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid im Arbeitsfluid-Kreislauf (140),

dadurch gekennzeichnet,

dass eine zweite Turbine (121) und ein zweiter Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) vorhanden sind, **dass** die zweite Turbine (121) ebenfalls mit dem Generator (123) oder einem zweiten Generator gekoppelt ist, um diesen anzutreiben,

dass im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) die erste Turbine (120) stromabwärts vom ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) angeordnet ist,

dass der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) stromabwärts von der ersten Turbine (120) angeordnet ist,

dass die zweite Turbine (121) stromabwärts vom zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) angeordnet ist,

dass der erste und der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131, 132) im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) in zwei zueinander parallelen Leitungen (135, 136) angeordnet sind,

dass eine Steuereinrichtung im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) vorhanden ist, welche dazu eingerichtet ist, eine Aufteilung von Wärmespeicherfluid zu dem ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und dem zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) variabel einzustellen. 50

2. Kraftwerk nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) ein erster Bypass um den ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) vorhanden ist, um Arbeitsfluid unter Umgehung des ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers (131) zur ersten Turbine (120) zu leiten, und

- dass** eine erste Bypass-Steuereinrichtung vorgesehen und dazu eingerichtet ist, eine Aufteilung von Arbeitsfluid zum ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und zum ersten Bypass variabel einzustellen.
3. Kraftwerk nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) ein zweiter Bypass um den zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) vorhanden ist, um Arbeitsfluid unter Umgehung des zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauschers (132) zur zweiten Turbine (121) zu leiten, und
dass eine zweite Bypass-Steuereinrichtung vorgesehen und dazu eingerichtet ist, eine Aufteilung von Arbeitsfluid zum zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und zum zweiten Bypass variabel einzustellen.
4. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine elektrische Steuereinheit vorgesehen und dazu eingerichtet ist, variabel einzustellen, ob momentan mehr elektrische Energie aus einem externen Stromnetz durch den oder die elektrische Heizer (10) aufgenommen oder an das externe Stromnetz durch den Generator (123) ausgegeben wird.
5. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass mehrere Wärmespeichervorrichtungen (100) vorgesehen sind, von denen zumindest einige im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) parallel zueinander angeordnet sind.
6. Kraftwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass mehrere Wärmespeichervorrichtungen (100) vorgesehen sind, von denen zumindest einige im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) hintereinander angeordnet sind.
7. Kraftwerk nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine Steuereinrichtung vorgesehen ist und dazu betrieben wird, von den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen (100) eine vordere Wärmespeichervorrichtung (100) über einen größeren Temperaturbereich zu betreiben als eine hintere Wärmespeichervorrichtung (100).
8. Kraftwerk nach Anspruch 6 oder 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass eine vordere Wärmespeichervorrichtung (100) aus den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen (100) mehr Wärmespeichereinheiten (1) umfasst als eine hintere Wärmespeichervorrichtung (100) aus den hintereinander angeordneten Wärmespeichervorrichtungen (100).
9. Verfahren zum Betreiben eines Kraftwerks zum Erzeugen von elektrischer Energie, umfassend die folgenden Schritte:
- Umwandeln von elektrischer Energie in Wärmeenergie mit einem elektrischen Heizer (10) einer Wärmespeichereinheit (1) von mindestens einer Wärmespeichervorrichtung (100),
 - Aufnehmen und Speichern von Wärmeenergie des elektrischen Heizers (10) mit mindestens einem Wärmespeicherkörper (30, 31) der Wärmespeichereinheit (1),
 - Übertragen von Wärmeenergie des mindestens einen Wärmespeicherkörpers (30, 31) auf ein Wärmespeicherfluid mit Hilfe eines Wärmetauschers (50), welcher Wärmetauscherrohre (51) zum Leiten eines Wärmespeicherfluids umfasst,
 - Antreiben mindestens einer ersten Turbine (120),
 - Erzeugen von elektrischer Energie aus einer von der Turbine (120) bereitgestellten Drehbewegung mit Hilfe eines Generators (123), der mit der ersten Turbine (120) gekoppelt ist,
 - Leiten des Wärmespeicherfluids entlang einem Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130), welcher mindestens einen ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) umfasst,
 - Übertragen von Wärmeenergie mit Hilfe des mindestens ersten Fluidkreislauf-Wärmetauschers (131) vom Wärmespeicherfluid auf ein Arbeitsfluid,
 - Leiten des Arbeitsfluids in einem Arbeitsfluid-Kreislauf (140) zu der ersten Turbine (120) zum Antreiben der ersten Turbine (120),
- dadurch gekennzeichnet,**
dass eine zweite Turbine (121) und ein zweiter Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) vorhanden sind,
dass die zweite Turbine (121) ebenfalls den Generator (123) oder einen zweiten Generator antreibt,
dass im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) die erste Turbine (120) stromabwärts vom ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) angeordnet ist,
dass der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) stromabwärts von der ersten Turbine (120) angeordnet ist,
dass die zweite Turbine (121) stromabwärts vom zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) angeordnet ist,
dass der erste und der zweite Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131, 132) im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) in zwei zueinander parallelen Leitungen (135, 136) angeordnet sind,
dass eine Steuereinrichtung im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) vorhanden ist, welche eine Auftei-

lung von Wärmespeicherfluid zu dem ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131) und dem zweiten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (132) variabel einstellt.

5

10. Verfahren nach Anspruch 9,
gekennzeichnet durch zumindest die folgenden Schritte:

- Betreiben einer Arbeitsfluid-Pumpe (145), um den Druck des Arbeitsfluids im Arbeitsfluid-Kreislauf (140) zu erhöhen, 10
- Betreiben einer Wärmespeicherfluid-Pumpe (125), um den Druck des Arbeitsfluids im Wärmespeicherfluid-Kreislauf (130) zu erhöhen, 15
- wobei die Arbeitsfluid-Pumpe (145) und die Wärmespeicherfluid-Pumpe (125) so betrieben werden, dass der Druck des Arbeitsfluids größer ist als der Druck des Wärmespeicherfluids. 20

11. Verfahren nach Anspruch 9 oder 10,
gekennzeichnet durch zumindest die folgenden Schritte:

- Leiten des Wärmespeicherfluids in flüssiger Form zu und **durch** die mindestens eine Wärmespeichervorrichtung (100), wobei das Wärmespeicherfluid nicht verdampft wird, 25
- Leiten des Arbeitsfluids **durch** den ersten Fluidkreislauf-Wärmetauscher (131), wobei das Arbeitsfluid verdampft wird. 30

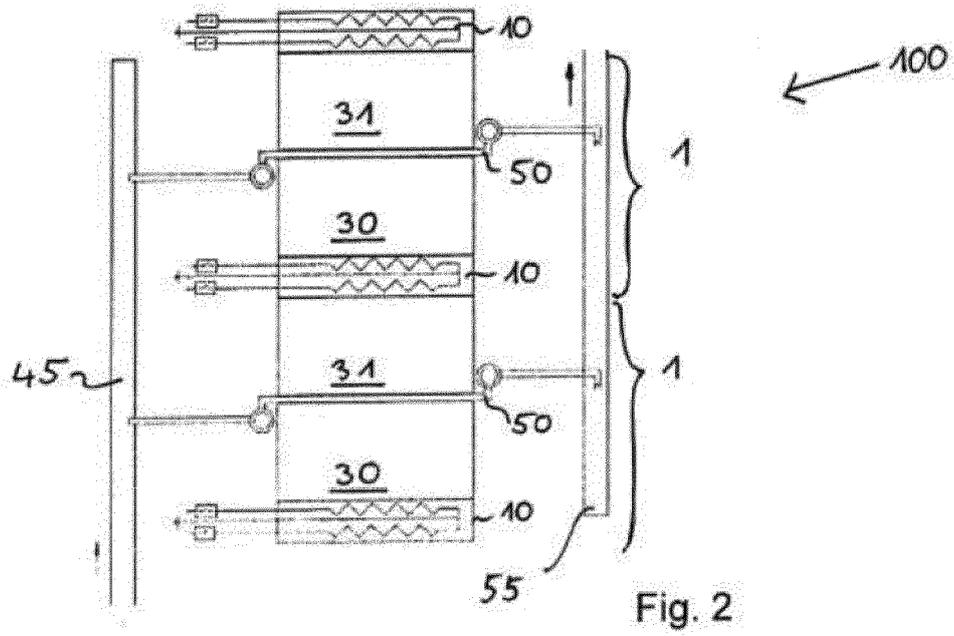
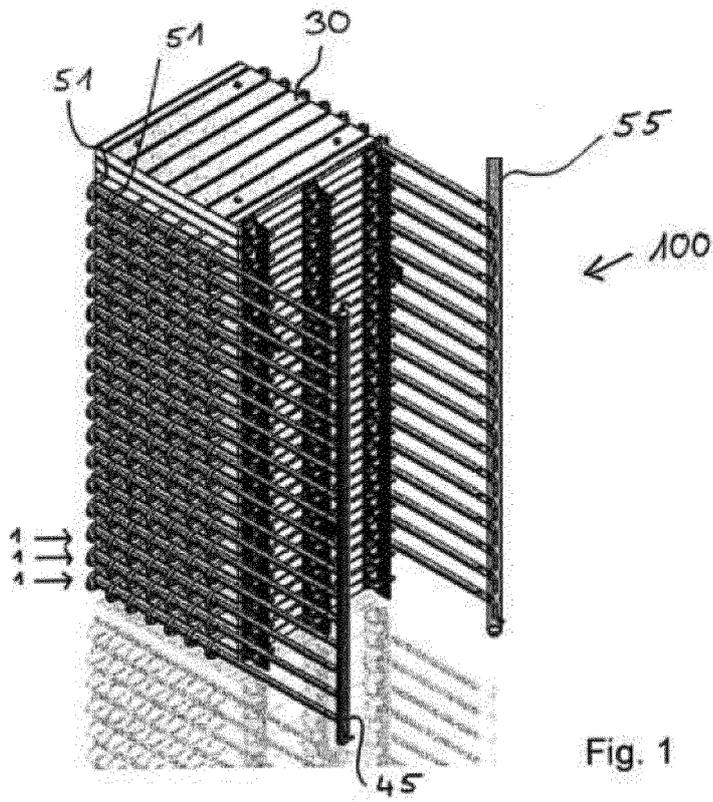
35

40

45

50

55



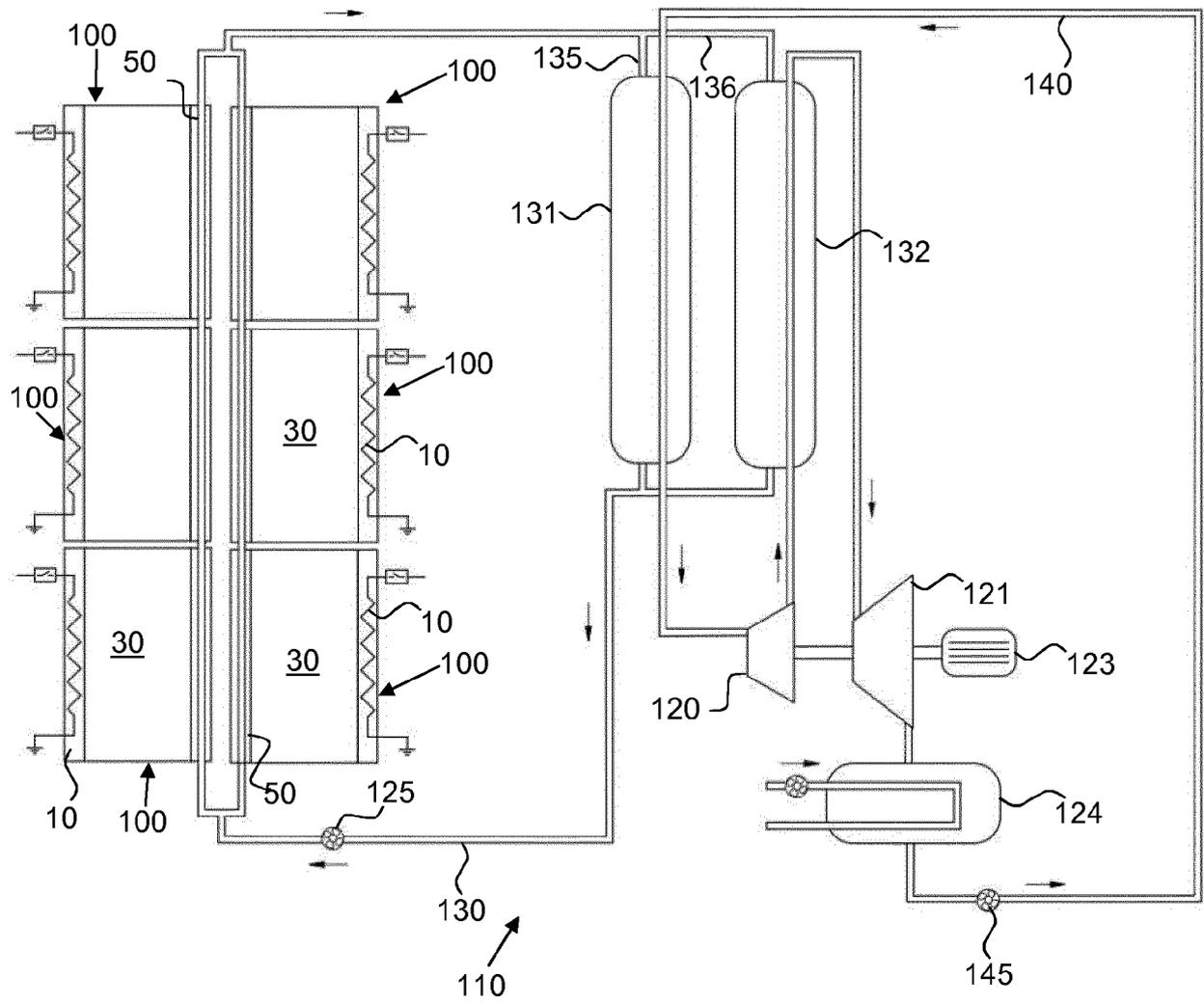


Fig. 3



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 17 16 1768

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 10 2012 103621 A1 (HITACHI POWER EUROPE GMBH [DE]) 31. Oktober 2013 (2013-10-31) * Absatz [0039] - Absatz [0055]; Ansprüche; Abbildungen * * Zusammenfassung *	1-14	INV. F01K3/18
X	EP 2 101 051 A1 (SIEMENS AG [DE]) 16. September 2009 (2009-09-16) * Absatz [0028] - Absatz [0047]; Ansprüche 11, 12; Abbildungen * * Zusammenfassung *	1-14	
A	WO 2012/000002 A2 (PSW SYSTEMS AG [CH]; PRUGNER SIEGFRIED [AT]) 5. Januar 2012 (2012-01-05) * Seite 5, Zeile 1 - Seite 11, Zeile 1; Ansprüche; Abbildungen * * Zusammenfassung *	1-14	
A	"WINDPOWER SURFACES AS NEAR-TERM GENERATION OPTION", POWER, MCGRAW-HILL COMPAGNY, NEW YORK, NY, US, Bd. 139, Nr. 1, 1. Januar 1995 (1995-01-01), Seiten 36,38-40, XP000489982, ISSN: 0032-5929 * das ganze Dokument *	1-14	
A	DE 10 2013 016077 A1 (SCHUMACHER ROLF [CL]; WEIDLE THOMAS [DE]) 16. April 2015 (2015-04-16) * Absatz [0014] - Absatz [0033]; Ansprüche; Abbildungen * * Zusammenfassung *	1-14	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC) F01K
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 25. Oktober 2017	Prüfer Zerf, Georges
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 17 16 1768

5 In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

25-10-2017

10	Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
	DE 102012103621 A1	31-10-2013	KEINE	

15	EP 2101051 A1	16-09-2009	CN 101970832 A	09-02-2011
			DK 2250356 T3	27-05-2013
			EP 2101051 A1	16-09-2009
			EP 2250356 A1	17-11-2010
			ES 2401849 T3	25-04-2013
			RU 2010141759 A	20-04-2012
20			US 2011083443 A1	14-04-2011
			WO 2009112421 A1	17-09-2009

	WO 2012000002 A2	05-01-2012	KEINE	

25	DE 102013016077 A1	16-04-2015	KEINE	

30				
35				
40				
45				
50				
55				

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- EP 14187132 A [0004]
- EP 15183855 A [0004]
- EP 15183857 A [0004]